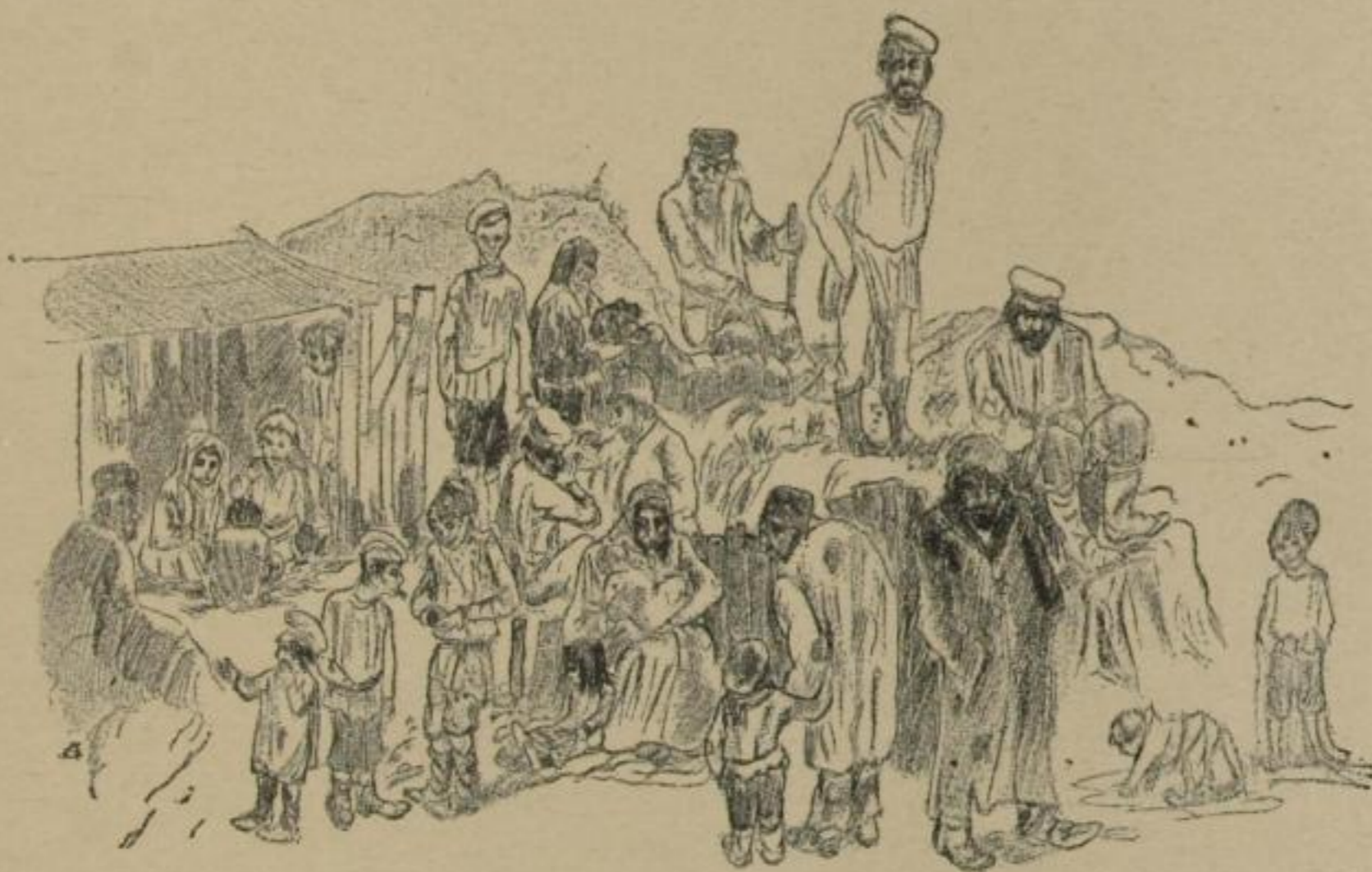


reizendes kleines Negerlein fungierte in diesem Durcheinander als Vorsänger. Kunst bringt Gunst auch in Afrika! Es hatte eine besonders helle Stimme und brauchte nicht zu tragen. Unermüdlich sang es Vers auf Vers, und unermüdlich fielen die vielen hundert Kinder ein und sangen den Refrain mit. Wenn sie beim Zurückkommen die Hände frei hatten, klatschten sie den Takt dazu. Der kleine Vorsänger hatte großes Interesse für den Aufnahmeapparat. Es machte ihm Spaß, in den Trichter hineinzusingen, aber als er einige Minuten später aus dem Trichter seine eigene Stimme vernahm, erschrak er und riß aus. Es war schwer, ihn zurückzuholen und ihn zu beruhigen. Ob der alte Sphinx wirklich noch „grimmig“ lächeln konnte?

Abends, bei der Rückkehr nach Kairo, als die untergehende Sonne das Wasser des Nil glutrot gefärbt hatte, konnte man wieder auf Stimmjagd gehen,



Kristian Tonny

wenn die Schiffer sich durch Lieder gegenseitig zum Rudern anfeuerten. Auch hier waltete einer als Vorsänger seines Amtes, und die anderen antworteten: hele hele — hele hele, koliminu — koliminu, hea feluka — hea feluka. In all diesen und ähnlichen Liedern ordnet sich der musikalische Rhythmus dem Wortrhythmus unter.

Andere musikalische Erlebnisse hat man in den Basarstraßen der Stadt. Es ist nicht leicht, dort Studien zu machen. Die Gerüche zu schildern, von denen man innerhalb dieser oben mit alten Teppichen und Lappen zugehängten Gäßchen umfungen wird, ist unmöglich. Im dichtesten Straßengewühl sah ich hier einen Mann, der, nach vorn geneigt, mit der Spitze seines Stockes langsam vorfühlte, einen von den vielen Blinden. Wie im Traume ging er in dem ungeheuren Lärm ruhig seines Weges. Ich folgte ihm bis zum Eingang einer halb verfallenen Moschee und war nicht wenig erstaunt, als ich ihn die Stufen